



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich normal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

**Nr. 91.**

**Welzheim, Donnerstag den 16. Juni**

Heiserk.  
Affectionen

**26. Jahrgang.**

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Welzheim.

**Die Maul- und Klauenseuche**

unter dem Viehstand des Bauern Johannes Zehnder in Hölbis Gemeindebezirks Pfahlbronn ist erloschen.  
Den 14. Juni 1892.

R. Oberamt.  
Reusch, Amtm.

Erlaß des Ministeriums des Innern an die R. Stadtdirektion Stuttgart und die R. Oberämter, sowie an sämtliche Ortsbehörden, betreffend die Auslegung des § 9 Abs. 2 lit. b der Vollziehungsverfügung vom 28. Oktober 1890 (Reg.-Bl. S. 280) zu dem Gesetze vom 23. Mai 1890 über die Kommunalbesteuerung des Hausiergewerbebetriebs (Reg.-Bl. S. 100).  
Vom 30. Mai 1892. Nr. 5624.

Nach Art. 2 des Gesetzes vom 23. Mai 1890 ist von denjenigen Personen, welche ein nach Artikel 99 Ziffer 4—7 des Gesetzes vom 28. April 1873 der Wandergewerbebesteuerung unterliegendes Gewerbe (Hausiergewerbe) betreiben und hiefür zur Staatssteuer mit einem Steuerkapital von 100 M. und mehr eingeschätzt sind, in jedem Oberamtsbezirk, auf welchen sie ihren Gewerbebetrieb ausdehnen, vor Beginn des Betriebs in diesen Bezirken eine Abgabe an die Amtskörperschaft (Ausdehnungsabgabe) zu entrichten, welche den fünften Teil der ihnen angelegten Staatssteuer, wenigstens aber 40 Pfennig beträgt.

Nun ist neuerdings die Wahrnehmung gemacht worden, daß in irriger Auffassung der Bestimmung in § 9 Abs. 2 lit. b der eingangs angeführten Vollziehungsverfügung als Ausdehnungsabgabe da und dort in Fällen, in welchen von einem Hausiergewerbebetreibenden erklärt worden ist, in dem betreffenden Oberamtsbezirk den Hausierbetrieb auf einen Zeitraum von nicht mehr als 14 oder 30 Tagen erstrecken zu wollen, nicht der fünfte Teil aus dem vollen — in den Urkunden über die Beziehung zur Staatsgewerbebesteuerung eingetragenen — Staatssteuerbetrag, sondern ein Fünftel aus der Hälfte oder dem vierten Teil dieses Staatssteuerbetrages angelegt worden ist.

Dieses Verfahren, welches die Ausdehnungsabgabe für einen Oberamtsbezirk von dem fünften auf den zehnten beziehungsweise zwanzigsten Teil der angelegten Staatssteuer herabsetzt, ist dem Gesetze nicht entsprechend.

Die Ausdehnungsabgabe ist vielmehr nach dem Gesetz, Art. 2, und der Vollziehungsverfügung, § 9 Abs. 2 lit. a, stets auf den fünften Teil des in den Urkunden (Wandergewebeschein, Gewerbebesteuerschein, Steuerzeugnis — siehe § 8 der Vollziehungsverfügung —) eingetragenen Staatssteuerbetrages, mindestens aber auf 40 Pfennig für jeden Oberamtsbezirk festzusetzen, ganz ohne Rücksicht darauf, wie lange der Wandergewerbebetrieb in dem einzelnen Bezirk ausgeübt wird, wäre dies auch nur einen oder einige Tage der Fall.

Die Bestimmung in § 9 Abs. 2 lit. b der Vollziehungsverfügung berührt die Zeitdauer, während welcher in den einzelnen Oberamtsbezirken der Wandergewerbebetrieb ausgeübt wird, lediglich nicht, sondern hat nur solche Fälle im Auge, in welchen der steuerbare Betrieb innerhalb des Königreichs überhaupt auf einen Zeitraum von nicht mehr als 14 oder 30 Tagen sich erstreckt und daher nach gesetzlicher Vorschrift nur der vierte Teil oder die Hälfte des auf ein volles Jahr entfallenden Steuerbetrages als Staatssteuer anzusetzen ist.

Nach Vorstehendem haben sich die eingangs erwähnten Behörden zu achten.  
Stuttgart, den 30. Mai 1892.

R. Ministerium des Innern.  
Schmidt.

Vorstehender Erlaß wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Die Gemeindebehörden haben sich hienach zu achten.  
Den 14. Juni 1892.

R. Oberamt:  
Bellnagel.

R. Amtsgericht Welzheim.

**Verschollener.**

**Jakob Friedrich Rapp**, geb. am 8. April 1822, Sohn des verstorbenen Johannes Rapp von Klaffenbach, G.-B. Kubersberg, ist seit dem Jahre 1847 verschollen.

Es ergeht nun an ihn bezw. seine gesetzlichen Erben die Aufforderung, sich innerhalb

**neunzig Tagen**

dahier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für tot und als ohne Leibeserben verstorben erklärt, und das für ihn pflegschaftlich verwaltete Vermögen von ca. 2900 M. an seine mutmaßlichen Erben ausgefolgt würde.

Den 13. Juli 1892.

Amtsgerichtschreiber  
Schaidle.

R. Amtsgericht Welzheim.

**Die Molkereigenenschaft Kaisersbach,**

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,

hat laut heutiger Anmeldung zum Register durch Beschluß der Generalversammlung vom 26. Februar 1892 die Haftsumme pro Mitglied von 200 auf 300 Mark erhöht.

Den 14. Juni 1892.

Oberamtsrichter Herrmann.

# Bekanntmachung des Antrags auf Einstellung eines Concursverfahrens.

In dem Konkurse über das Vermögen des Friedrich Ruoff, gew. Köchleswirts in Breitenfürst, G.-B. Welzheim, ist von dem Gemeinschuldner der Antrag auf Einstellung des Verfahrens nach Maßgabe der §§ 188 und 189 der Konkursordnung gestellt worden, wovon die Konkursgläubiger desselben mit dem Anfügen benachrichtigt werden, daß die Zustimmungserklärungen auf der Gerichtsschreiberei hier selbst zur Einsicht niedergelegt sind.

Den 14. Juni 1892.

Amtsgerichtsschreiber  
Schaidle.

## Württemberg.

**Stuttgart, 12. Juni.** An der Nordlandsfahrt des deutschen Kaisers, welche derselbe am 29. ds. Mts. antritt, wird als Vertreter des auswärtigen Amtes Legationsrat v. Kiderlen-Waechter, ein geb. Stuttgarter, teilnehmen. Ebenso wird der frühere hiesige preussische Gesandte Graf Philipp v. Eulenburg, 3. St. in München, den Kaiser begleiten.

**Vom unteren Necksthal** ab Freiburger Weinbau als herrliche Witterung bringt in den vorübergehenden mächtigen Fortschritte hervor; in allen Lagen sieht man blühende Trauben und bis Ende nächster Woche wird voraussichtlich der „Traubenblüher“ allgemein sein; Trauben giebt es indes nicht besonders viel. — Die letzten Regen zeigen ihre Wirkung allenthalben an den Brach- und Futtergewächsen, deren Stand keine Futterarmut mehr voraussehen läßt; auch die Fruchtfelder stehen schön; Roggen hat bereits verblüht, Dinkel und Gerste zeigen ihre Aehren. Nichts zu wünschen übrig lassen die Kartoffeln, besonders zeigen die neueingeführten Sorten schönen, gesunden Wuchs, so daß sie bereits behäufelt werden. Die Obstausichten sind nicht glänzend.

— Ein Bauer in **Roswälden** (Kirchheim) hat sich aus Gram über den Tod seiner Frau mittelst Karbolsäure vergiftet.

**Gmünd, 13. Juni.** Heute vormittag ging ein Gewitter mit erheblichen Regengüssen nieder. Während desselben schlug der Blitz in das Telephon des Hrn. Fritz Schenk, ohne weiteren Schaden anzurichten. Der Schlag war auffallend heftig.

**Sulzbach a. M., 10. Juni.** Auf sehr freche Weise haben zwei Knaben von 11 und 13 Jahren das in der Sakristei der hiesigen Kirche aufbewahrte Opfer gestohlen. Nachdem sie in die Kirche eingeschlichen, drangen sie, von der Empore auf die Kanzel steigend, durch den unverschlossenen Gang in die Sakristei ein, erbrachen die drei Opferbüchsen und nahmen je 50 Pfg. heraus, welches Geld sie nachher vertrunken haben wollen. Ein zweitesmal waren sie wieder zum gleichen Zweck in die Kirche eingeschlichen und waren ebendort, die Sakristeithüre durch Wuchten mit Lattenstücken in die Höhe zu bringen und so den Eingang zu erzwingen, als sie vom Mesner ertappt wurden. Die beiden jugendlichen Verbrecher sehen ihrer Bestrafung entgegen.

**Tettmang, 12. Juni.** Diesen Morgen gegen 8 Uhr zog ein Gewitter vom Bodensee her über unsere Stadt. Unter heftigen Blitzen und Donner entwickelte sich dasselbe mit großer Heftigkeit. Um 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr schlug der Blitz in das Haus des Gerbermeisters Schnee hier. Dank dem raschen Eingreifen der hiesigen Feuerwehrr konnte das Feuer bewältigt werden, so daß nur der Dachstuhl und die Mansardenwohnung abbrannten; doch wurde das ganze Gebäude durch die Wassermassen sehr verdorben. Der Blitz schlug noch gleichzeitig in die Telegraphenleitung Tettmang—Wangen bei Baumgarten und zerstörte dieselbe auf eine Strecke.

**Laupheim, 13. Juni.** Gestern nachmittag 2 Uhr schlug der Blitz in ein Wohnhaus, fuhr den Kamin herab und nahm seinen Weg durch die Bühne und das Wohnzimmer, wo er arge

Verheerungen anrichtete, jedoch verletzt wurde niemand.

## Deutschland.

— Im ersten Vierteljahr 1892 sind 858 Personen aus Württemberg nach überseeischen Plätzen ausgewandert.

— Die Zahl der Taubstummen in Deutschland beträgt gegenwärtig, wie auf dem letzten ab Freiburger Taubstummenkongresse in Hannover bekannt eben ist, rund 40 000.

**Darmstadt, 14. Juni.** Der Raubmörder Ruhnichel, dessen Begnadigung erwartet wurde, weil es das erste Todesurteil unter dem neuen Großherzog war, ist heute morgen um 6 Uhr mittels Guillotine hingerichtet worden.

**Ludwigshafen.** Oberst Raim, Kommandeur des 2. Pionierbataillons in Speyer, demontiert amtlich die Nachricht, er habe das Vorgehen Hopfners gegen den Redakteur Wolff als korrekt bezeichnet.

**Hamburg, 11. Juni.** Einer aus Amerika hierhergekommenen älteren Dame entwendeten, wie die Fr. Z. meldet, drei feingekleidete Italiener im Garten von Wiegels Hotel aus einer verschlossenen Reisetasche 150 000 Fr. italienischer Renten, nämlich 5 Stücke à Fr. 20 000 und 5 Stücke à Fr. 10 000. Für die Wiedererlangung ist eine große Belohnung ausgesetzt.

— Zum Besuch des Zaren in Kiel waren so umfassende polizeiliche Sicherheitsmaßregeln getroffen, wie — selbst die „Nordb. Allgem. Ztg.“, welche sonst über solche Dinge diskret hinwegzugehen pflegt, sah sich veranlaßt, dies zu konstatieren. — Kiel sie noch nicht gesehen hatte. Am Dienstag war von früh morgens die Hafengegend bei den Marine-Landungsbrücken, sowie die Umgebung des Schlosses nebst den zu denselben führenden Straßen durch ein starkes Aufgebot von Marinemannschaften hermetisch abgesperrt. Auf dem Hafen selbst sorgte eine große Anzahl von Dampfsbaracken und Pinassen der Marine, sowie der Hafenspolizei dafür, daß kein Dampfer, kein Ruder- oder Segelboot in die Nähe der Kriegsschiffe oder in das von der Zarenyacht zu benutzende Fahrwasser kam, so daß das ganze Terrain, auf welchem sich die Kaiserbegegnung abspielen konnte, von jedem Unberufenen frei gehalten wurde. Nachdem die Monarchen gelandet waren und sich ins Schloß begeben hatten, war in weitem Kreise um das Gebiet des Schlosses herum ein Truppenkordon von Marinemannschaften gezogen, die in zweigliedriger Aufstellung das Gebiet absperreten und mit Gewehr und aufgepflanztem Seitengewehr standen. Außerdem gingen von Unteroffizieren geführte Patrouillen in dem freien Terrain auf und ab, und in dem von einer hohen Steinmauer umschlossenen Garten und Hofe des Schlosses patrouillierten Infanterieposten. Nach mehrstündigem Dienste wurden die Truppen abgelöst und durch frische ersetzt, so daß keinen Augenblick diese außergewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln unterbrochen wurden. Die dem Schlosse benachbarten Straßen, in denen ein Teil der Mannschaften zeitweise die Gewehre zusammengesetzt hatte, glichen fast einem Feldlager. Infolge dieser Absperrung haben außer den Angehörigen des Hofes und dem kaiser-

lichen Gefolge nur wenige Personen in Kiel den Zaren von Angesicht gesehen.

## Ausland.

**Prag, 14. Juni.** Der Bergmann Rawelka gestand, den Brand in dem Bergwerk von Pzibram aus Unvorsichtigkeit verursacht zu haben.

**Brüssel, 13. Juni.** Der „Independance Belge“ zufolge widersetzten sich formell die französischen Behörden in Dakar der Einschiffung von 500 für die Arbeiten an der Kongo-Eisenbahn angeworbenen Senegalesen auf dem Dampfer „Atassa.“ Der Hafen von Dakar ist von Spahis besetzt. Die Angeworbenen mußten zurückkehren.

**Barcelona, 13. Juni.** Der Belagerungszustand wurde heute proklamiert. Truppen werden zusammengezogen.

**Padua, 13. Juni.** Infolge der Explosion eines Fasses Benzin entstand in einem Kaufmannsladen ein größerer Brand. Der Fußboden stürzte ein. Vier Personen wurden getötet, fünf verwundet.

— Ein französischer Witterungskundiger nach Art unseres Rudolf Falb, namens Henri de Parville, erklärt im „Journal des Debats“ im Verlaufe einer längeren meteorologischen Auseinandersetzung, daß das ganze Jahr 1892 ein trockenes und warmes sein werde.

**Cardiff, 11. Juni.** Der von hier nach Montevideo gegangene Stahl-Dampfer „Deana“, mit 3000 Tons Kohlen beladen, ist bei Puntabrava gänzlich verloren. Näheres fehlt.

## Berschiedenes.

— **Acht Menschen vom Blitz erschlagen.** Man schreibt dem „neuen Wiener Tagbl.“ aus Kieneberg-Gaming unterm 5. d.: Gestern Nachmittag ereignete sich in der hiesigen „Urmans“, dem Eingange in die durch ihren wildromantischen Charakter unzähligen Touristen bekannten „Thormauern“, ein erschütternder Unglücksfall. Um diese Zeit ging hier ein wolkenbruchartiger Regen nieder, begleitet von einem Gewitter, welchem leider acht Menschenleben zum Opfer fielen. Der Blitz schlug nämlich in das den Eheleuten Hagenbucher, vulgo „Asta“, in der Urmansau gehörige Bauernhaus und tötete die in demselben anwesenden Eheleute Hagenbucher, sowie deren sechs im Alter von drei bis vierzehn Jahren stehende Kinder, lauter Knaben. Das Haus selbst brannte in kürzester Frist nieder. Der Bürgermeister Groß von Kieneberg-Gaming und ein Gendarm begaben sich gleich nachmittags an die Unglücksstätte. Sie fanden die verkohlten, teilweise unkenntlich gewordenen Leichen um den Tisch gruppiert. Die Familie hatte sich anlässlich des Gewitters anscheinend betend um den Tisch versammelt oder gerade das Vesperbrot zu sich genommen; jedes der Opfer hat an dem verkohlten Tisch seinen sonst gewohnten Platz und war dort ursprünglich von der Katastrophe ereilt worden. Nur die achtzigjährige Großmutter, die Mutter des Bauern, welche zur Zeit der Katastrophe außer Hause war, ist dem Tod entronnen. Die Eltern der Bäuerin waren zugegen, als man die verkohlten Reste der Familie in drei Särgen legte, welche auf den Ortsfriedhof von Gaming übertragen wurden.

## Feuilleton.

### Im Bann der Lüge.

Erzählung von D. Ruffel.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es ward ihm nicht schwer, mich zu überreden — hatte ich doch so lange seine Gesellschaft entbehren müssen! Ich nahm Hut und Tuch und folgte ihm in den monderhellsten Garten. Die Abendluft wehte mir erquickend um Stirn und Wangen und schien all die unruhigen Gedanken, die mich in letzter Zeit gequält, mit hinweg zu nehmen. Widerstandslos gab ich mich dem Zauber der Stunde hin, und als uns endlich ein schärferer Luftzug daran mahnte, daß es Zeit sei, in das Haus zu gehen, da war ich Alwins Braut geworden und hatte von ihm unter zärtlichen Küssen das Gelöbniß der Liebe und Treue empfangen.

„Willst Du auf mich warten, Margarete, vielleicht Jahre lang?“

„Jahre und Jahre,“ murmelte ich; „für immer, wenn es sein muß.“

„So will ich mir ehrlich Mühe geben, ein tüchtiger Mann zu werden, um das glückliche Heim und das holde Weib, die dann meiner harren, zu verdienen.“

Wir gingen langsam dem Schlosse zu, und das Erste, was wir bei unserer Rückkehr erblickten, war die Gestalt meiner Tante, die hochaufgerichtet mitten im Zimmer stand. Mit ihrer strengsten Stimme fragte sie:

„Wo bist Du zu dieser unpassenden Stunde so lange gewesen, Margarete?“

„Sie war mit mir spazieren,“ sagte Alwin etwas gereizt; „was ist dabei Unpassendes? Ein Mädchen kann doch wohl mit ihrem Vetter spazieren gehen, besonders, wenn sie den Tag über an ein Krankenzimmer gefesselt war.“

Meine Tante antwortete Alwin gar nichts. Sie sah nach ihrer Uhr und sagte zu mir: „Morgen werde ich an Deine Mutter schreiben.“

Dann wandte sie sich hochmütig zum Gehen. „Laß Dich's nicht kränken, mein Lieb,“ sagte Alwin, zu mir tretend. „Ich werde Mutter schon besänftigen. Aber denke daran, Margarete: vorläufig darf Niemand wissen, was heute zwischen uns geschehen. Es muß Dein und mein Geheimnis bleiben. Mit der Zeit wird es anders werden; aber für jetzt darf ich mich mit meiner Mutter nicht entweihen, denn ich

habe augenblicklich noch nichts, was ich Dir bieten könnte, und ohne Geld zu leben ist heutzutage unmöglich.“

Das war der erste bittere Tropfen in meinem Glück, und schon am andern Morgen sollte ich empfinden, welche schwere Bürde mir Alwin auferlegt, indem er mich zum Schweigen verpflichtete.

(Fortsetzung folgt.)

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:

### Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Als Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit und katharrhalische Affectionen gibt es nichts Besseres.

Vorräthig in versiegelten Packeten zu 40 und 25 Pfg. in den meisten guten Kolonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien, sowie in Apotheken, durch Firmenschilder kenntlich.

Welzheim.

### Güter-Verkauf.

Am nächsten

Samstag den 18. Juni

von abends 7 Uhr an verkauft der Unterzeichnete im Gasthaus z. „Stern“ seine sämtlichen Güter.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

J. Bulling.

Die beste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenschmerzen usw. ist Richters Anker-Pain-Expeller.

Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte Hausmittel ist zu 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen giebt, so verlange man beim Einkauf gest. ausdrücklich: „Anker-Pain-Expeller.“

Welzheim.

Einen halben Morgen

### Alee

hat zu verkaufen

Friedrich Lindauer,  
Schuhmacher.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

### Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Galdannen 1 Mk. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pf., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. und 5 Mk.; ferner: echt chinesische Ganzdannen (sehr feilträchtig) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.  
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

## Albert Weller in Welzheim

empfiehlt sein

ganz neu sortiertes Lager

in nur besten ausgedängelten

### Sensen

unter Garantie,

zum Mähen parate Sensen,

ächte Mailänder Wetzsteine,

Amerik. Heu- & Dunggabeln,

Wärben, Rechen, Rämpfen u. s. w.

### Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig per Liter | ab  
rot zu 19 Pfennig per Liter | Freiburg,  
aus der Ersten Deutschen Rosinenweinfabrik

### MAYER-MAYER

zu Freiburg in Baden,

ist allerwärts ein beliebter Tischwein geworden.

Aus Rosinen und Zucker nach eigener bewährtester Methode hergestellt, ist derselbe gesund, wohlsmekend, haltbar und von Nebwein kaum zu unterscheiden. Tausende von Gutsbesitzern, Landwirten, Beamten, Ärzten, Apothekern, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Handwerkern sind unsere Kunden; wie sehr dieselben mit unserem Rosinenwein zufrieden sind, kann aus den zahlreichen Anerkennungschriften erschen werden, welche unsere Preisliste enthält; diese Zeugnisse sind die beste Empfehlung für unsern Wein.

Wir bitten, diese Preisliste zu verlangen, solche wird sofort franko und gratis übersendet.

Proben von 20 bis 22 Liter mit Faß zu 7 Mark werden unter Nachnahme abgegeben.

Faß wird geliehen und Zahlungsfrist bewilligt.

Garantiert echter Traubenwein zu 40 Pfg. per Liter.

## Kinderwagen

sind wieder eingetroffen und in jeder Preislage große Auswahl bei  
Albert Weller.

Gundsberg.

Schöne



Milchschweine

hat zu verkaufen

Georg Knödler.

### Regen- und Sonnen-Schirme, Spazierstöcke

empfiehlt

Albert Zweigle.

### Kaiser's Pfeffermünzcarmellen

nehme jedes Magenleidende, welche besonders bei Appetitlosigkeit, Magenschmerz und schlechtem, verdorbenem Magen große Dienste leisten. Zu haben in der alleinigen Niederlage in Pfl. a 25 S bei 9 Geinr. Aug. Wilsinger, Welzheim. C. Schäffer, Rudersberg.

Welzheim.

Schöne

### Eier,

das Stück 5 Pfg. kauft

S. Hohly.

Ein tüchtiger

### Müllerbursche,

der auch sägen kann findet sofort dauernde Beschäftigung bei Schwegler in der Ruitzenmühle b. Winnenden.

Den heutigen

### Gras-Ertrag

von circa 3 Morgen Wiesen verkauft

Karl Munz.

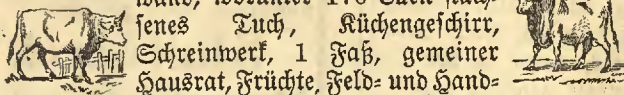
**Eberhardsweiler,**  
Gemeindebezirks Welzheim.

# Fahnisverkauf.



In der Verlassenschaftsache des  
weiland **Johann Georg  
Desterle**, gewesenen Aus-  
dingers dahier,

kommt die vorhandene Fahnis, nemlich:  
Mannskleider, Betten und Bettgewand, Lein-  
wand, worunter 170 Ellen fläch-  
fenes Tuch, Küchengeschirr,  
Schreinwerk, 1 Faß, gemeiner  
Hausrat, Früchte, Feld- und Hand-  
geschirr, **2 Kühe und 1 Stierle** (Käupling),



am nächsten

**Montag den 20. d. M.,**

von vormittags 8 Uhr an

gegen bare Bezahlung im öffentlichen Ausrück zum Verkauf, wozu  
die Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. Juni 1892.

**A. Gerichtsnotariat Welzheim.**  
Schönen.

Gaildorf.

# Wiesen-Verpachtung.

Der diesjährige Ertrag von herrschaftlichen Wiesen auf den  
Markungen Fichtenberg, Erlenhof, Böllenswald, Scheuerhalben,  
Mittelroth, Unterroth, Reippersberg, Schönberg, Gaildorf und Guten-  
dorf wird

**Samstag den 18. d. Mts.**

öffentlich verpachtet. Die Verhandlung beginnt  
**vormittags 9 Uhr**  
in der Geschirrhütte im Sichelbachfeld, Markung Mittelroth, und wird  
**nachmittags 2 Uhr**  
in der Bierbrauerei von Haberlen hier fortgesetzt.

Zahlungsfähige Pachtlustige wollen sich hiezu einfinden.  
Den 14. Juni 1892.

Fürstl. Benth.-Limp. und  
Gräfl. Benthind-Waldeck'sches  
Oberrentamt.

## Norddeutscher Lloyd Bremen

Beste Reisegelegenheit.

Nach Newyork wöchentlich dreimal,  
davon zweimal mit Schnelldampfern.  
Nach Baltimore mit Postdampfern  
wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit Schnelldampfern 6-7 Tage,  
mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Heinr. Aug. Bilsinger, in Welzheim.  
B. Bilsinger, in Lorch.  
C. G. Breaninger, in Rudersberg.

**Cement, Baugyps, Gypsferrohre, Draht,**  
**alle Sorten Stif'e,**

**Beschlag und Farben jeder Art**

billig bei

**Albert Weller.**

## Handharmonikas

sind wieder in den besten Fabrikaten vorrätig bei

**Heinr. Aug. Bilsinger.**

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer F e n e r.

Breitenfürst.

# Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster  
Teilnahme bei dem Hingang unserer  
lieben Mutter und Schwester

**Rosine Schüle,**



für das ergreifende Gebet am Sarge,  
für den schönen Gesang von Welzheim  
und Breitenfürst, für die zahlreichen  
Blumenspenden und die tröstenden Worte des Herrn  
Dekan, sowie für die große Begleitung von Nah und  
Fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagen auf diesem Wege  
herzlichsten Dank.

**Die trauernden Hinterbliebenen**  
**Kinder und Bruder.**

Der verehrl. Einwohnerschaft von Welzheim und Umgebung  
zur gefälligen Notiz, daß im Hause der Frau **Lindauer**, Drehers  
Witwe hier, auf kürzere Zeit eine

## Bettfedern-Reinigungsmaschine

aufgestellt ist; die Vorteile der Reinigung sind:

- 1) (Durch besonderes Verfahren) Ausschleiden aller durch Krank-  
heiten in die Betten übergegangenen ungesunden Stoffe,
- 2) Töten der Würmer und sonstigen Ungeziefers in denselben.
- 3) Vollständige Reinigung von Stubeln, Staub und sonstigen  
Unreinigkeiten der Federn.

Der Versuch, der ja jeder Hausfrau zu machen Gelegenheit  
geboten ist, wird jeder weiteren Anpreisung entzogen.

**Zeugnisse zu Diensten.**

Vorsicht beim Einkaufe von

# Zacherlin.



Kunde: ... Ich will kein  
offenes Insektenpulver,  
denn ich habe Zacherlin  
verlangt! ... Man rühmt

diese Spezialität mit Recht als das weitaus beste Mittel  
gegen jederlei Insekten, und darum nehme ich nur:  
eine versiegelte Flasche mit dem Namen Zacherlin!

In Welzheim bei Herrn Albert Weller.

" Lorch " " B. Bilsinger.  
" Schorndorf " " Chr. Bauer.

## Schuld- und Bürgscheine

sind vorrätig in der Buchdruckerei d. Bl.